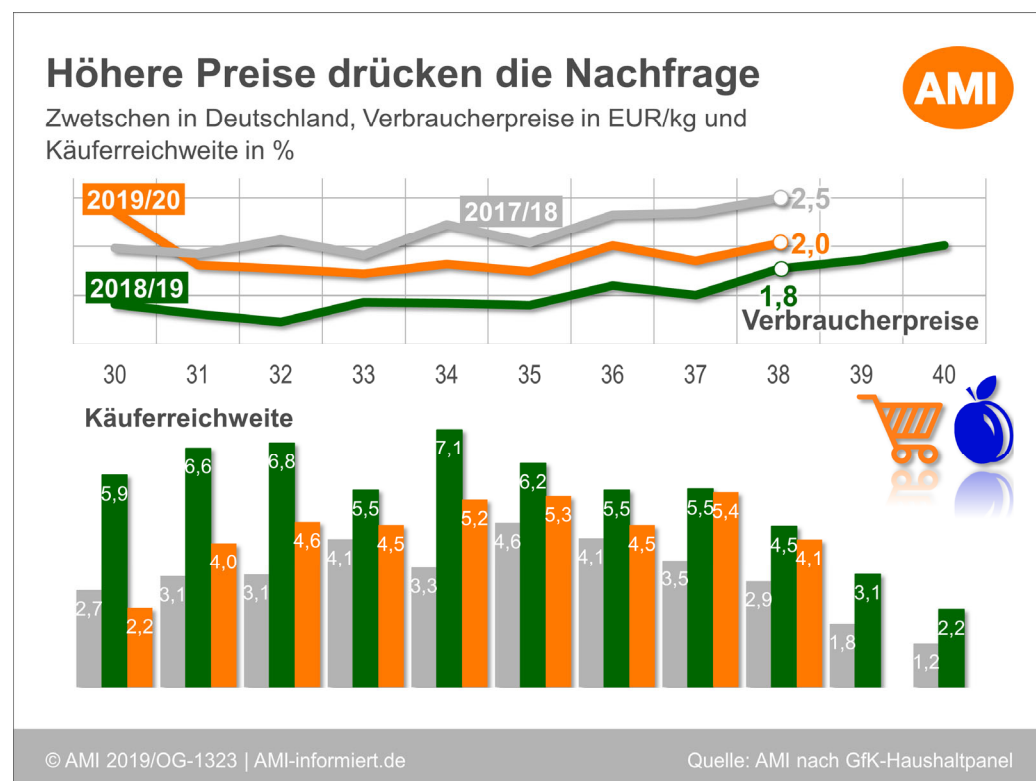


Zwetschen – Preisbefestigung setzt sich fort

Das Angebot deutscher Zwetschen schrumpft weiter zusammen. Denn in dieser Woche haben nur noch die späten Gebiete im Süden und Norden Deutschlands marktrelevante Mengen. Ebenso sind in frühen Gebieten vereinzelt schon die Lager geräumt, so dass die Zahl der Anbieter zurückgeht. Der Abverkauf der Zwetschen läuft weiterhin flüssig, was leichte Preisaufschläge ermöglicht. Gerade der LEH zieht Ware. Dies dürfte auch an der hohen Schlagzahl an Werbungen liegen. Neben den normalen Lieferprogrammen haben Ende September 11 LEH-Ketten Werbungen mit Zwetschen geschaltet. In der 38. Woche waren es gerade einmal 5 Aktionen. Beworben werden aktuell größtenteils deutsche Zwetschen (8 Werbungen) zwischen 1,49-2,99 EUR/kg. Bei den verbleibenden 3 Werbungen handelt es sich um Zwetschen aus Ungarn, Serbien bzw. Mazedonien, deren Werbepreise mit 0,99-

1,24 EUR/kg unter dem Niveau der deutschen Zwetschen liegt. Es bleibt abzuwarten, ob die stärkere Präsenz in den Werbungen auch den Verbraucher wieder zum Kauf animiert. In der 38. Woche kauften nur noch 4 % aller Haushalte einmal deutsche Zwetschen ein, das war 1 Prozentpunkte weniger als in der 37. Woche.

Auf den Großmärkten ziehen die Preise für deutsche Zwetschen etwas an. Dies liegt jedoch nicht allein am rückläufigen deutschen Angebot, sondern auch an der nachlassenden Konkurrenz aus dem



Ausland. Denn die steuerliche Abschöpfung osteuropäischer Ware aus dem nicht EU-Raum wirken sich negativ auf die Folgelieferungen aus.

Himbeeren – Fast nur noch Importe im LEH

Die deutsche Saison nähert sich ihrem Ende. Die Erntemengen und Absatzmengen sind gegenüber der Vorwoche nochmals zurückgegangen. Wie schon in den Vorwochen zieht man sich auch für die Belieferungen der LEH-Ketten in dieser Woche weiter zurück. Dort tritt immer stärker Importware von der iberischen Halbinsel aber auch Polen auf. Mit den seit Jahren steigenden Zulieferungen aus dem Ausland sind Himbeeren innerhalb weniger Jahre zu einem fast ganzjährig verfügbaren Artikel geworden. Die Einkaufskennzahlen des GfK Haushaltpanels bestätigen dies sehr deutlich. Bis Ende August dieses Jahres kaufte jeder Haushalt in Deutschland durchschnittlich 370 g Himbeeren ein, davon stammten knapp 60g aus Deutschland und 210g aus dem Ausland. Während die Einkaufsmenge deutscher Himbeeren seit 2015 stagniert, verdoppelten sich seitdem die Einkäufe der Import-Himbeeren fast und stiegen um 82 %.

Auch in der aktuellen Woche sind fast ausschließlich Import-Himbeeren in den Werbezetteln der LEH-Ketten präsent. Die Schlagzahl mit 13 Werbungen ist sogar noch etwas höher als Mitte September. Nur bei drei Werbungen taucht noch Deutschland als Herkunftsland, allerdings immer zusammen mit Portugal oder

Spanien/Polen auf. Bei den verbleibenden 10 Aktionen handelt es sich meist um Importe von der iberischen Halbinsel. Die aufgerufenen Werbepreise liegen dabei für die 125 g Schale zwischen 1,29 und 1,99 EUR.

Brombeeren – Preise ziehen angebotsbedingt an

Die Ernte ist weitestgehend abgeschlossen. Nachdem es bereits in der 37. Woche nur noch sporadisch möglich war, die Ketten in kleinem Umfang zu bedienen, ist dies diese Woche nicht mehr möglich. Auch auf den Großmärkten ist mittlerweile das Angebot an deutschen Beeren eingeknickt. Aus diesem Grund tauchen dort nun häufiger niederländische Brombeeren auf. Angebotsbedingt ziehen die Preise für alle Herkünfte an.

Rote Johannisbeeren – Niederlande ergänzt

Der Abverkauf der Lagerware läuft kontinuierlich weiter. Angebotsbedingt wird die Anzahl der Abnehmer kleiner. Auf den Großmärkten wird das deutsche Angebot weiterhin ergänzt durch niederländische Ware. Allerdings war der Absatz zur Wochenmitte nicht ganz so stark erwartet, so dass es leichte Preiskorrekturen nach unten gab.